download unter www.biologiezentrum.at

Aus einem Schreiben des Hrn. L. Kirchner in Kaplitz

an Dr. *C. Amerling* in Prag.

Heuer habe ich mich besonders mit Schmarotzer-Hymenoptern beschäftigt, u. z. durch Fang mittelst der Schöpfer auf Wiesen. Diese minutiösen Thierchen geben unendlich viel Mühe, zumal selbe nur bei der grössten Sonnenhitze zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittag habhaft gemacht werden können. Jede andere Stunde taugt zu nichts, oder fördert nur wenig zu Tage. Die Trockene und Hitze des heurigen Sommers liessen mir seltene und neue Hymenoptern vermuthen, und wurde ich in meiner Hoffnung nicht getäuscht, denn ich acquirirte eine namhafte Zahl seltener und selbst auch einiger nova species dieser Thierchen, $^1/_8$ ja $^1/_{10}$ Linie klein, die mit freiem Auge vom besten Seher nicht gesehen werden können, wie namentlich Mymar pulchellus, die Trichogrammatoidien, und doch stecke ich sie mittelst Silberdraht durch die Unterbrust und dann auf Hollundermark, was sich zierlich ausnimmt; freilich nur mittelst des Mikroskopes und nicht unter 30 Linear.

Endlich bin ich mit Hrn. Prof. *Kaltenbach* zu Aachen als Mitarbeiter seiner Phytophagen Deutschlands in Verbindung getreten. Er bearbeitet jene aus der Classe Insecten, und ich jene aus der Gruppe der Milben, was Sie künftiges Jahr in den Verhandlungen des naturhistor. Vereins der preussischen Rheinlande zu lesen bekommen werden. — Ferner fesselte mich heuer die Zucht ganz neuer und seltener Hymenoptern in mehr als 30 Zwingern. Prof. Kaltenbach zu Aachen hatte mir 1 Ex. seiner Monografie der Pflanzenläuse geschickt; dadurch wurde ich in den Stand gesetzt, die Colonien der Pflanzenläuse auf ihren von der Natur angewiesenen bestimmten phanerogamen Pflanzen in die geeigneten Zwinger zu sperren und physiokratisch zu beobachten. Ich sah mittelst der Lupe des Interessanten sehr viel. So erzog ich z. B. unter Anderen aus den verschiedenen Pflanzenläusen die schönsten und seltensten Hymenoptern, winzig klein $^1/_5$ auch $^1/_{10}$ Linie, wie: Teleas, Telenomus, Spalangia, Mymar, Myina, Pteromalus, Scelis, Agorioneurus, Coccophagus, Toxares, Morachorus, Praon, Lysiphlebus, Trioxis, Aphidius und andere und zwar in der I., II. und III. Potenz. Ich sah die Begattung dieser winzig kleinen Thiere und fertigte — während ihres Actes — mikroskopische Präparate davon an, obzwar unendlich mühsam, aber doch gelang es. So auch fertigte ich mikroskopische Präparate an, wo $^1/_{10}$ Linie kleine Hymenoptern-Weibchen eben ein winzig kleines Schmetterlingsei anstachen, und ihre Eichen in letzteres hineinlegten.

Was etwa unglaublich scheinen wird, ist, dass ich von diesen kleinsten

download unter www.biologiezentrum.at

Hymenoptern-Eichen die Mikropyle darstellte! Denken Sie sich den kleinsten Hymenoptern, die Trichogramma evanescens Haliday nur $^1/_{10}$ Linie gross, legt 20 Eichen in ein kleinstes Motten-Ei, welches letztere nicht einmal die Grösse eines Mohnsamens hat und schon mit der 8fachen Lupe besehen werden muss; und ich sah das Trichogrammen-Weibchen, wie es Eier legte, welche nur mittelst einer 30fachen Linear zu beobachten sind und von diesen Trichogrammen-Eichen stellte ich die Mikropyle dar. Ich übertrug zu diesem Behufe die Eichen auf ein Objectivglas, setzte das Transchirmesser an, um den oberen Ei-Pol, in welchem die Mikropyle sich befindet, durchzuschneiden. Die Mikropyle, als Einmündung, in welche das ♂ der Trichogramma während der Begattung seine Samenthierchen hineinschlüpfen lässt, weiset mittelst der 500fachen Vergrösserung den schön symmetrisch geformten Kreis auf. Von grossen Eiern, wie namentlich den Schmetterlingseiern, hatte ich schon vor Jahren die Mikropyle dargestellt und sie nach Giessen zum Tausch gesandt. Aber die Mikropyle von Trichogramma-Eichen hat nach dem Zeugnisse des Prof. *Leukart* bisher noch Niemand darstellen können. Derselbe war aber auch erfreut darüber und wird in Zeitschriften davon berichten.

Das mittelländische Meer und der Ocean überhaupt gegenüber der Verdunstung.

Von M. Dr. *Alois Nowak.*

(Schluss von S. 160.)

Wir können hiemit auch bei den beiden gemässigten Zonen des Oceans durchaus nicht zugeben, dass man die Verdunstung derselben ohneweiters für intensiver annehme als die Regenmenge.

Es erübrigt nur noch die heisse Zone des Weltmeeres. Wenn freilich die Herren *Buist* und *Maury* Recht hätten, dass in dieser Zone des Weltmeers die jährliche Verdunstung auf nicht weniger als 16, ja wohl gar auf 18 Fuss anzuschlagen sei, dann allerdings müsste man besorgen, dass in diesen Räumen des Oceans die jährliche Regenmenge von der Verdunstung übertroffen werden möge.

Wir haben aber bereits oben gezeigt, dass nach andern, gewiss eben so schätzbaren Beobachtungen die jährliche Verdunstung in den in Rede stehenden Gegenden des Oceans eine weit schwächere ist und z. B. bei Aden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: Aus einem Schreiben des Hrn. L. Kirchner in Kaplitz 168-169